



FEG Utzenstorf

Freie Evangelische Gemeinde
Utzenstorf

Predigt FEG Utzenstorf vom 19. Juni 2011 – D. Nydegger

Mitschrift von Linus Käslin

Die Frucht des Geistes ist Friede.

*Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, **Friede**, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Besonnenheit und Selbstbeherrschung, gegen all dies ist das Gesetz nicht. Gal. 5, 22 – 23.*

.

Es gab in der Geschichte einen fünfzehnjährigen Krieg zwischen Ägypten und Griechenland. Dann entstand ein Friedensvertrag in Stein gemeißelt. Frieden - viele Menschen wünschen sich auch Frieden mit Gott. Paulus sagt: Friede ist die Frucht des Geistes. Friede ist die dritte Geistesfrucht. Frucht hat zwei Eigenschaften.

I. A. - Frucht braucht immer einen Baum, ohne Baum, keine Frucht.

Frucht kann nur das sein, was der Baum der Frucht gibt. So ist es in unserem Leben mit Jesus. **Jesus** gibt das, was entstehen soll. Deshalb sagt Paulus: „Frucht des Geistes“.

2. Eine Frucht braucht Zeit. Sie entsteht also nicht von heute auf morgen, sie kann aber wachsen in unserem Leben. Frage: Wie schenkt uns Gott den Frieden? Friede ist zunächst mal da, wo es keinen Streit gibt. Aber das ist nicht alles, sondern Friede ist auch da, wo es ein harmonisches Zusammenleben gibt.

Durch Christus haben wir Frieden. Er hat Juden und Heiden in seiner Gemeinde vereint und die Mauer niedergerissen, die trennend zwischen ihnen stand. Sie sind nun sein Volk. Als er sein Leben opferte, hat er ihre Feindschaft beendet. Eph. 2, 14.

Er ist unser Friede. Was hat Jesus mit unserem Frieden zu tun? Es gibt etwas, das den Frieden mit Gott zerstört, das ist die Sünde. Die Sünde macht den Frieden mit Gott kaputt. Aber es gibt Vergebung. Am Kreuz hat Jesus die Sünde besiegt. Aber wie zwischen dem ägyptischen und dem griechischen König, braucht es zwei, um Frieden zu schliessen. Frage, sind wir auch so bereit für den Frieden mit Gott? Da ist Umkehr das Zeichen des Friedens.

Wie wirkt Friede in unserem Leben? Wenn wir im Unfrieden mit jemandem sind, haben wir immer dann eine innere Unruhe, wenn wir mit dieser Person zusammen sind.

So ist es auch wenn wir mit Gott im Unfrieden sind.

Die Geschichte von Josef und seinen Brüdern

II. Friede in unserem Herzen haben, ist möglich, auch wenn es keinen Frieden um uns herum gibt.

Ein Beispiel ist Josef. Er hatte Frieden, weil er Gott in seinem Herzen hatte. Diesen Frieden und diese Ruhe, können wir bei Gott finden. Beispiel: Als mich einmal eine Sache sehr beschäftigte, ging ich in den Wald um zu beten. Ja wir bekommen so die Ruhe von Gott. So können wir wieder Frieden in unseren Herzen haben, auch wenn um uns herum kein Friede mehr ist. Und wenn wir Frieden im Herzen haben, dann haben wir Ruhe.

Jesus hat Frieden mit Gott für uns gemacht, so haben wir Frieden vor Gott und darum können wir Frieden auslösen und ausleben.

Josef: Seine Brüder haben ihn verkauft, das verursachte starke Verletzungen. Er hätte zurückgeben können, aber er tat es nicht. Er wollte Versöhnung mit seinen Brüdern. Und das Erste was er tat war: **Er hat seinen Brüdern vergeben.** Er hat dem Negativen nicht Raum gegeben. So wie wenn es nie geschehen wäre. Der erste Schritt: Wir vergeben den andern und halten ihnen nicht vor, was Verletzung ist usw. Wenn wir das nicht tun, werden wir die Sache immer mit uns herum tragen.

Beispiel. In einem Keller wurden die Wände neu gestrichen. Dann aber nach einiger Zeit, sah man da und dort graue Flecken, bis schliesslich klar wurde: "Es ist der Schimmelpilz." So war alles wieder wie früher. So ist es, wenn wir Verletzungen verdrängen, bis wir endlich vergeben haben.

Aber Frucht muss wachsen, das braucht Zeit, so ist es auch bei uns. Wir können lernen, den andern auch so zu vergeben, wie Jesus uns vergibt.

Der erste Schritt von Josef: Er schenkte Frieden, er suchte den Frieden aktiv. Er hätte ja den Brüdern nicht begegnen müssen, aber er suchte aktiv den Frieden mit seinen Brüdern. Das heisst, auch wir können aktiv den Frieden suchen. Meistens sind ja zwei schuld. Wenn nämlich beide warten, dann geht es lang. Hingegen, wenn wir so leben wie Josef, dann suchen wir selber den Frieden.

Ein Erlebnis: Mit einem Mitmenschen wurde mein Verhältnis irgendwie einmal anders. Zunächst wusste ich nicht warum, aber dann merkte ich was es war, und ich konnte mich entschuldigen. Jesus hat auch nicht gewartet, sondern er hat aktiv den Frieden mit uns gesucht.

LII- Josef sagte zu seinen Brüdern: werdet nicht zornig.

Das heisst, sich kein schlechtes Gewissen einreden, sonst wird der Friede gefährdet. Wichtig ist, dass andere Frieden bekommen. Wir könnten ja denken, wenn die andere Person ihren Fehler einsieht, dann ist ja alles schon gut. Schon, aber auch ich muss Frieden machen.

Frieden in der Gemeinde. Paulus schreibt den Gemeinden in Galatien: Die Frucht des Geistes ist Friede. Und Jesus sagt: Meinen Frieden lasse ich euch Aber gerade, weil die Gemeinde ein Ort des Friedens ist, gibt es gerne Missverständnisse darüber, wie dieser Friede aussehen soll. Da haben wir hohe Erwartungen. Ja, wenn ich in der Gemeinde verletzt werde, dann bin ich schockiert. Aber Friede fängt nicht an, indem ich Erwartungen an andere habe, sondern der Friede beginnt in meinem Herzen. Wie bei Josef, so ist es in der Gemeinde. Es gibt da leicht ein Missverständnis, man ist dann korrekt, aber oberflächlich, man grüsst freundlich aber... Frieden fängt in unseren Herzen an, wie bei Josef. Es gibt da so einen Trickfilm mit Figuren, die sind einfach immer freundlich und immer lächelnd, ... aber wir brauchen den Frieden in unseren Herzen von Jesus im Alltag und in der Gemeinde.

Zusammenfassung: **Die dritte Frucht des Geistes ist Friede.** Diesen Frieden schenkt uns Gott. Und Gott bewirkt, dass wir Frieden in unseren Herzen haben. Auch im Alltag können wir zu Jesus gehen, auch wenn um uns herum Streit ist. Wir können den Frieden durch Jesus haben. **Und wir können mit Menschen Frieden haben und ihnen vergeben,** nicht den andern ein schlechtes Gewissen einreden (ihnen etwas vorhalten.) Und schliesslich, **wenn es keinen Frieden gibt, nicht einfach warten, bis der Andere kommt.** Auch den Frieden in der Gemeinde ausleben, d.h. ihn nicht nur von den andern erwarten, sondern selber Frieden haben und geben. Dieser Friede schenkt uns Jesus.